

# VORLESUNG KARL KRAUS

## NESTROY-ZYKLUS 3. ABEND

Zum ersten Male

### Eine Wohnung

zu vermieten in der Stadt,

### Eine Wohnung zu vermieten

in der Vorstadt,

### Eine Wohnung mit Garten

zu haben in Hietzing

Posse mit Gesang in drei Akten

Musik von Viktor Junk

Herr von Gundelhuber, ein Rentier  
 Kunigunde, seine Frau  
 Amalie, 20 Jahre alt  
 Heinrich, 15 Jahre alt  
 Gabriel, 11 Jahre alt  
 Franzi, 7 Jahre alt  
 Adele, 2 Jahre alt  
 Herr von Kleefeld, ein reicher Privatmann  
 Luise, seine Tochter  
 August Fels, Amaliens Bräutigam  
 Herr von Wohlschmack, Kapitalist  
 Eduard, sein Sohn  
 Cajetan Balsam, Hausmeister  
 Madame Chaly, Inhaberin eines Wachsfiguren-  
 kabinetts  
 Lisette, deren Stubenmädchen  
 Monsieur Dumont

Gertrud, Magd im Gundelhuberschen Hause  
 Herr von Heuschreck, vormals Fabrikant  
 Frau von Heuschreck  
 Therese, deren Tochter  
 Nettel, Magd im Heuschreckischen Hause  
 Ein Träger  
 Ein Fiaker  
 Walter, ein Freund Augusts  
 Madame Stoll, Witwe und Hausinhaberin in  
 Hietzing  
 Sophie, deren Tochter  
 Flint, ihr Liebhaber, Glasermeister in Penzing  
 Der Kutscher des Hietzinger Stellwagens  
 Ein Wächter  
 Herren und Damen als Gäste, Träger, Fiaker,  
 Promenierende beiderlei Geschlechts, Glaser-  
 gesellen, Wächter.

Die Handlung spielt im ersten Akt in der Stadt, im zweiten in der Vorstadt, im dritten in Hietzing.

Zum Entree, zum dem Couplet »Da ließ' sich viel drüber sag'n« und zum Schlußgesang von den Parteien Zusatzstrophen.

Begleitung: Viktor Junk

Zwei Pausen.

Wenn je eines dramatischen Autors Mißerfolge gegen das zeitgenössische Publikum und die zeitgenössische Kritik gezeugt haben, so die Nestroys. Seine blendendsten und tiefsten Worte, seine lebendigsten Szenen stehen in seinen durchgefallensten und verschollensten Stücken. Die Kritik jener Zeit, von vorbildlich korrupten Interessenten geführt, hatte das Publikum so in der Hand, daß sie ein entzückendes Genrebild wie diese Posse durch giftige Ausstreunungen zu Falle bringen und indem sie den Gipfel der Frechheit und Albernheit erklimm, bewirken konnte, daß es nach drei Aufführungen für immer von der Bühne verschwand. Und doch hätten Generationen von Lokalautoren von dem Reichtum in Situation und Dialog leben können und haben es wohl auch getan. Freilich mochte es für ein zeitgenössisches Publikum keine Verlockung sein, sich in den vormärzlichen Typen wie in

dieser Familie Gundelhuber wiederzuerkennen, während die Gegenwart, soweit ihr das Werk zugänglich gemacht werden könnte, den kulturhistorischen Reiz dazugewinnt. Fast in keinem andern hat Nestroy bei allem geistigen Eigenwert des Dialogs ihn so der Charakterisierung des fast volkstümlich verwendeten Milieus sich fügen lassen. Die Gestalt des Herrn von Gundelhuber, offenbar die Scholische Rolle, ist in ihrer breit-spürigen Dummheit eine der besten, die er geschaffen hat, der liebes- und auch sonst trunkene Hausmeister Cajetan — mit einem erotischen Lied von Wedekind'scher Peitschenschärfe — eine der stärksten Nestroy-Partien. — Die Erstaufführung hat am 17. Januar 1837 zu Nestroys Benefiz stattgefunden, und das Publikum hat ihm dabei übel mitgespielt.

FESTSAAL DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN GEWERBEVEREINES, 27.: »Der Talisman« / 28.: Weder Lorbeerbaum noch Bettelstab« / 29.: »Der Zerrissene« / 30.: »Lumpzavagabundus«.

Der Beginn der Vorlesungen erfolgt pünktlich um 7 Uhr, Zuspätkommende finden erst in einer Pause Einlaß.

Der volle Ertrag des Nestroy-Zyklus fließt Blindenanstalten, Kinderwohlfahrtswerken und anderen Zwecken zu.

Dem Fonds zur Errichtung eines Grabsteines für Peter Altenberg sind bis zum 22. Januar zugeflossen: Zu den bereits ausgewiesenen K 4,085.500, č K 230, poln. M 10.000 und M 7.500: F. C., Leipzig M 2000; Anonym, Rohrbach (Amt Heidelberg) M 3000; L. M., Karlsbad č K 100; Anonym, Prag č K 20; J. J., F. K. č K 50;

J. St., Krakau poln. M 500; K. K. 20.000; F. 20.000; P. B. 12.000; V. F. 30.000; D. B. 47.240; E. O. 100.000; F. S. 10.000; H. R. 20.000; F. M. 10.000; Anonym 5000; S. T. 50.000 = K 4,409.740, č K 400, poln. M 10.500 und M 12.500  
 Weitere Beiträge, die die Buchhandlung Richard Lányi entgegennimmt, werden auf den Programmen ausgewiesen werden.